der Natur" in Rehling unter der Leitung von Herrn Peter Roos um die Pflege des Feldes und der angrenzenden zum Naturschutzgebiet gehörenden Fläche. Zunächst wurde im Frühjahr 1981 eine Entbuschung des Raumes in Angriff genommen; hierbei war auch der Bund Naturschutz mit ABM-Kräften tätig. Das Naturschutzgebiet wurde neu vermessen, zur Abgrenzung gegen den Acker eine Hecke gepflanzt. Es ist dies der Versuch, nicht nur nach außen eine abgrenzende Hürde zu errichten, sondern auch den Samenflug ins Taglilienfeld einzuschränken. Im Spätherbst erfolgte alljährlich neben der Mahd die Beseitigung von Sträuchern und der Abtransport des Mähgutes.

Dankenswerterweise stellten sich 1984 zusätzlich Mitglieder der Augsburger Sektion des Alpenvereins für Pflegemaßnahmen zur Verfügung. 1985 mußten einige schattengebende Fichten entfernt werden. Im Herbst 1986 wurden in einer Gemeinschaftsaktion neben den anfallenden Pflegearbeiten ein Teil der Taglilien versetzt, und wir hoffen, eine im Laufe der Jahrzehnte zunehmende Verfilzung des Wurzelgeflechtes angehen zu können. Herr Roos hat sich bereit erklärt mit den Rehlinger „Freunden der Natur" die Patenschaft über das Taglilienfeld zu übernehmen und dort laufend Pflegemaßnahmen durchzuführen. Für diese uneigennützige Einsatzbereitschaft sind wir sehr dankbar.

Trotz aller Anstrengungen bereitet uns heute das Taglilienfeld manche Sorge. Die Lage am Rande des Auenwaldes wie die Nachbarschaft von Äckern schaffen laufend Probleme, weniger deswegen weil menschliche Unvernunft größeren Schaden anrichten könnte, vielmehr wegen der nur schwer zu beherrschenden Überhandnahme konkurrierender Pflanzengesellschaften. Weitere ständige Pflege ist erforderlich. Nur dann können wir hoffen, daß unser Taglilienfeld auch weitere Generationen erfreut.

Literatur

CAFLISCH F. (1850): Übersicht der Flora von Augsburg. Augsburg

HEGI G. (^{2}1939): Illustrierte Flora von Mitteleuropa II. München

HIEMEYER F. (Hrsg.) (1978): Flora von Augsburg (Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben) Augsburg

TUTIN T. G. u. a. (Hrsg.) (1980): Flora Europaea. Cambridge

VOLLMANN F. (1914): Flora von Bayern. Stuttgart

WEINHART M., LUTZENBERGER H. (1898): Flora von Augsburg (33. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben) Augsburg

Schlangen am östlichen und westlichen Riesrand

von Erwin Heer*

In den „Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben" Bd. 77 (1973, H. 1/2) und Bd. 83 (1979, H. 3/4) erschien von mir je ein Bericht über Schlangen im Nördlinger Ries und seiner Umgebung. Es erscheint an der Zeit zu sein, neue Beobachtungen vorzutragen. Sie beziehen sich – wie bisher – auf die Ringelnatter, die Glatt- oder Schlingnatter und auf die Kreuzotter.

1. Ringelnatter *(Natrix natrix)*

Ich beginne bei Wemding (Ostrand des Rieses). Herr Seb. Reicherzer aus Laub schrieb mir am 30.8.1984: „Der Platz liegt unmittelbar am Ortsrand von Wemding (Ortsausgang Richtung Harburg, nahe dem Steinbruch) und dort am Rande des weiträumigen Betriebsgeländes der Wemdinger Kalksandsteinfabrik am Anstieg zur Frankenalb. Bereits vor Jahren wurde mir vom Besitzer der Firma berichtet, daß es im Bereich des dortigen Absetzbeckens schon immer Ringelnattern gegeben habe. Soweit dort Arbeiten zu verrichten waren, pflegten die Bediensteten zu sagen, sie gingen zu den ‚Schlangen' "

Nahe an dem Absetzbecken ließ der naturverbundene Fabrikbesitzer 1981 einen kleinen Tümpel anlegen, 1982 zwei weitere, davon einen etwas größeren. Diese sind um-

* Anschrift:
Nördlinger Str. 7
7085 Bopfingen

geben von Geröll mit Ruderalflora; ein Laubwald grenzt an. Der Besitzer überließ die Tümpel sich selbst und beobachtete die Entwicklung. Bereits 1982 konnte er eine Ringelnatter feststellen..." Weitere dortige Beobachtungen einer Ringelnatter stammen vom Mai bis Juli 1983, desgleichen vom April bis August 1984. Am 21.4.1984 wurden sogar drei Exemplare schwimmend festgestellt. Im August 1984 wurde ein Alttier mit einer jungen Ringelnatter (20 – 30 cm lang) gesehen, die Kaulquappen jagten.

Herr Reicherzer schrieb weiter: „Die Tümpel stellen im übrigen nicht nur wegen der Ringelnattern einen hervorragenden Beitrag zum Naturschutz dar. Es haben sich dort auch Blindschleichen eingefunden sowie in großer Zahl Gelbbauchunken, Kreuzkröten und Laubfrösche (heuer besonders viele Junge) neben anderen Amphibienarten. Gezielt erfaßt werden auch die Libellenarten. Fledermäuse waren wiederholt bei den Tümpeln zu sehen."

Herr Edwin Michler, Kirchheim/Ries, hat Anfang Juli 1982 eine stattliche Ringelnatter in Kirchheim beobachtet, sie fotografiert und am 13.7.1982 in der „Schwäbischen Post" einen ausführlichen Bericht veröffentlicht: „Schlangenbesuch beim Schreiner" Die Schlange wurde auf dem Hof einer Schreinerei im oberen Dorf entdeckt; sie war gut 1 Meter lang und wurde in der Nähe eines kleinen Weihers in die Freiheit entlassen. Der Standort Kirchheim/Ries ist neu.

Herr Jürgen Gloning, Flochberg, sagte mir am 9.9.1987, in seinem Garten (Wiese) käme die Ringelnatter vor. Heuer wurde eine kleine Ringelnatter vermäht.

Am 26.7.1986 hat Frau Iris Nuglisch-Kapphan, Bopfingen, an der Egerbrücke eine 50 cm lange Schlange egerabwärts schwimmen sehen; wahrscheinlich war es eine Ringelnatter aus dem nahen Oberdorf.

Der Bauunternehmer Trautwein, Oberdorf, teilte mir mit, daß sein Baggerführer am 22.6.1983 mit dem LKW auf Feldweg in Nähe der Oberdorfer Turnhalle ungewollt eine 1,10 m lange Ringelnatter überfahren habe.

Herr Rudolf Hofbauer, Oberdorf, teilte mir am 10.12.1984 mit, daß er vor 14 Tagen bei dem sonnigen Wetter eine ca. 20 cm lange Ringelnatter vor seinem Komposthaufen beobachtet hätte. Als es schattig (Wolken!) wurde, hätte er sie auf den Komposthaufen getan, worin sie dann verschwunden wäre. – Am 13.10.1981 teilte Frau Hofbauer mir mit, daß ihr Mann auch 1981 die große stattliche Ringelnatter vom 2.6.1978 in diesem Garten angetroffen hätte. Die „Schlangenhaut" hätte auf dem Komposthaufen gelegen.

2. Glatt- oder Schlingnatter
(Coronella austriaca)

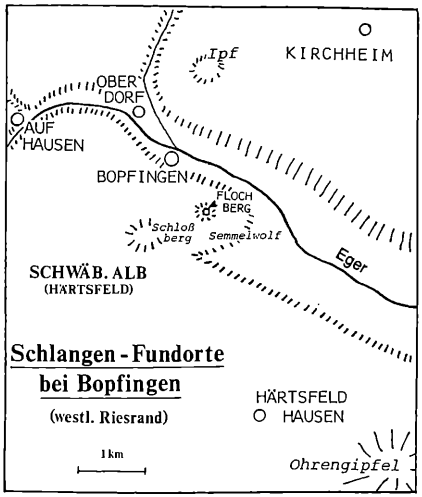
Beginnen wir wieder bei Wemding. Herr Sebastian Reicherzer schrieb mir am 30.8.1984 wie folgt: „Am 3.6.1984 konnte ich zusammen mit W. Burtscher am Rande des Wemdinger Steinbruchs (auf der Anhöhe) eine Schlingnatter (Alttier) feststellen."

Am 15.4.1979 beobachtete Oberlehrer Paul Kullick, Hauptschule Bopfingen, gegen 10.30 Uhr auf einem breiten Grasstreifen im Waldteil „Hausenbühl" bei Härtsfeldhausen eine etwa 40 cm lange Schlingnatter. Das Tier war grau, wohl ein weibliches Tier.

Am 19.3.1979 fand Herr Werner Stahl in Schloßberg (Stadtteil Bopfingen) in Nähe seines Anwesens auf der Steppenheide in einem ehemaligen Bomben-Trichter eine tote Glattnatter. Das Tier war gut 60 cm lang, ein prächtiges Exemplar. Das Präparat wurde der Schulsammlung der Hauptschule Bopfingen überlassen. An diesem Tage war es kalt und unfreundlich, die Schlange dürfte erfroren sein. Interessant dabei ist das frühzeitige Datum des Erwachens der Schlingnatter aus der Winterstarre – und das nach einem so langen und kalten Winter!

Am 9.9.1987 teilte Herr Jürgen Gloning, Flochberg, mir mit, daß diesen Sommer sich eine Schlingnatter im Gewächshaus aufgehalten hätte.

Meine ehemalige Schülerin Claudia Ensslin, Bopfingen, hat mich am 21.5.1980 angeläutet: Ihre Katze hätte am Sonntag, dem 19.5.1980, eine Glatte' Natter angebracht;



ihr fehle bereits der Schwanz. Sie war rund 2 cm dick und gut 20 cm lang.

Mein ehemaliger Schüler Uwe Mahler sagte mir am 1.9.1979, daß er im Jahr 1978 mit seinem Vater mit Stäben aus einem Schacht dortselbst zwei Schlangen herausgeholt und freigelassen hätte. Der Schacht befand sich neben der Eisenbahnlinie in Bopfingen. Die Schlangen waren braun gefärbt und trugen ein „Zickzackband" – Am 5.9.1979 bestätigte mir seine Mutter: Mitte September 1978 hätte ihr Mann die zwei Schlangen aus dem Schacht der Kanalisation (Wasserleitung mit Abwasser-Kanal) geholt. Die eine Natter wäre etwas dunkler, die andere heller mit Flecken „gesprenkelt" gewesen. Frau Mahler hat beide Schlangen selbst gesehen – diese auch gut beschrieben. (Die Kreuzotter kommt dort nicht vor – erst weiter oben, auf dem Härtsfeld).

Uwe Mahler hat mir am 3.9.1981 eine kleine Schlingnatter gebracht. Dazu Auszüge aus meinen Tagebuch-Notizen: „Den 3.9.1981: Gegen 18.30 Uhr läutet es an der Tür – Uwe Mahler kommt mit einem großen ‚Weckglas'; darin befindet sich eine ganz kleine, ca. 13 – 14 cm lange Schlingnatter: runde Pupillen, Kopf oval, oben die vielen typischen Flecken; Schwanz länglich, spitz zu- bzw. auslaufend. Eine Glatte Natter *(Coronella austriaca)!* – Uwe fand die Jung-Natter am Bahnranken in Nähe seiner elterlichen Wohnung. Dort bringt er sie wieder hin.

Den 4.9.1981: Um 16.00 Uhr ging ich hoch zu Uwe Mahler, nachdem dieser mir mitgeteilt hatte, er hätte am gleichen Standort 5 – fünf! – Jung-Nattern beobachtet. Er ist 1½ m entfernt vom Kasten der Straßenwarte (für Splitt). Neben einem Mausloch nahe der Straße, auf Seite der Eisenbahn-Böschung, lagen 2 junge Glatte Nattern. Ich berührte das Grün (Spitzwegerich usw.), da verschwanden beide Schlänglein im Mausloch.

Als ich um 16.55 Uhr noch einmal hinkam, lag 1 (ein) Schlänglein am alten Platz. Ich berührte das Grün, das Schlänglein verkroch sich abermals im Mausloch."

Oberlehrer Heinz Allgaier hat Mitte Juli 1983 auf einem Komposthaufen in Bopfingen eine Glatte Natter beobachtet: ca. 30 – 40 cm lang, schmal. Sie wurde zum Schnittbühl gebracht.

Herr Frank Sachsenheimer, Aufhausen, hat am 25.5.1987 nahe der Bahnlinie und des Waldrandes eine Glattnatter gesehen.

Den Schluß möge ein Zeitungsausschnitt bilden: Der bekannte Natur-Fotograf Robert Saur, Waldhausen bei Aalen, brachte in der „Schwäbischen Post" (Nr. 234 vom 8.10.1980) einen ausführlichen Bericht über Schlangen: „Schlangen auf dem Härtsfeld – gibt's die noch?" Darunter lautet es: „Die Kreuzotter ist vermutlich ausgestorben – aber die harmlose Glattnatter kommt noch vor." – Herr Saur hat an einem „wacholderbestandenen Heidebuckel bei Neresheim" die Glattnatter beobachtet und zwei trefflich gelungene Fotos davon veröffentlicht.

3. Kreuzotter *(Vipera berus)*

Nun, die Kreuzotter ist auf dem Härtsfeld nicht ausgestorben, wenn auch sehr selten geworden. Zwei Fundorte sind noch bekannt: Der „Ohrengipfel" und der „Semmelwolf".

Am 6.6.1980 läutete Frau Büttner, Flochberg, mich an: Sie hätte mit ihrem Mann

Emil Büttner Mitte voriger Woche in einem „Garten" (= Jungholz) am „Ohrengipfel" (auf der Nordostalb sö Härtsfeldhausen) eine stattliche Kreuzotter angetroffen. Das Tier war schön gezeichnet. Sie hätten nach der Blutwurz gesucht und wären dabei auf dieses Reptil gestoßen. Natürlich wären sie sehr erschrocken. Das Tier wäre geflüchtet.

Am 25.4.1987 läutete mich Herr Werner Stahl, Schlossberg, an: Er wisse eine Kreuzotter. Wir gingen zu seinem Acker. Unter einem Wasenstück hätte die Schlange gelegen; sein Sohn hätte den Wasen-Brocken auf den Acker werfen wollen; so wäre die Schlange darunter entdeckt worden. Beschreibung der Otter: 60 cm lang, bräunlich, wohl ein ♀. Dort in Nähe des Fundorts befindet sich der „Semmelwolf"

Für die wertvollen Mitteilungen möchte ich allen Beobachtern herzlich danken.

Aus dem Vereinsleben 1987

A. Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung 1987 wurde am 2.4.1987 in der Gaststätte „Nagelschmiede" abgehalten. Aus dem sorgfältig erstellten Protokoll von Frau U. Aigner sei herausgestellt:

1. Aus dem Bericht des Geschäftsführers (Dr. M. Achtelig):

a) Mitgliederstand 31.12.1986: 379. – Besonders erfreulich ist die Zunahme der Jugendlichen (derzeit 30).

b) Veranstaltungen des Gesamtvereins 1986: 7 Vorträge, 13 Exkursionen u.ä. (Näheres s. 90. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schw. 1986, Heft 4, S. 117).

3. Der Naturwissenschaftliche Verein gedachte der 1986 verstorbenen Mitglieder:

Dr. Josef Bellot	Otto Seufert
Dr. Rolf Griesbach	Dr. Walter
Rupert Hillemeyr	Forster

Herr Dr. Achtelig wies nochmals auf die Verdienste von Herrn Dr. Bellot hin, der u.a. als Bibliotheksdirektor den Austausch wissenschaftlicher Schriften mit fast 300 in- und ausländischen Institutionen betreut hat.

3. Der 1. Kassier, Herr J. Rothenberger, verlas den Kassenbericht 1986; die Kassenprüfer bestätigten die einwandfreie und genaue Buchführung. Herrn Rothenberger und den Herren E. Dietrich und K. H. Weber wurde für ihre selbstlose Arbeit gedankt, der Kassier einstimmig entlastet.

4. Die Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (Herr F. Heiser), der Geologisch-Paläontologischen AG (Herr L. Wagner) sowie des Botanischen Arbeitskreises (Herr F. Hiemeyer) berichteten von den jeweils gehaltenen Vorträgen, Exkursionen und Bestimmungsabenden sowie geplanten Aktivitäten (vgl. hierzu Zsf. in: 90. Ber. Naturwiss. Ver. f. Schwaben 1986, Heft 4, S. 118). Herr Dr. Mair stellte die Herausgabe der wissenschaftlichen Vereinsberichte und des Tauschpartnerverzeichnisses dar.

5. Der Referent für Naturschutz, Herr Uffinger, schilderte den vielfachen Arbeitseinsatz, dankte allen beteiligten Helfern und betonte die gute Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz in Bayern. Der 1. Vorsitzende sprach Herrn Uffinger für seine aufopferungsvolle Arbeit den besonderen Dank aus. – Gleichzeitig gab Herr Dr. Hiemeyer bekannt, daß der Verein beabsichtige, ca. 2 ha des bedrohten Straußbergmooses (bei Sonthofen) zu kaufen, wobei sich der bayerische Staat voraussichtlich zu 50% an den Erwerbskosten beteiligen würde. Die Versammlung legte für den Vereinsanteil ein Limit von 15000 DM fest.

6. Die anwesenden Mitglieder entlasteten den Vorstand (bei dessen Stimmenthaltung) und beriefen die Herren Weber und Dietrich als Kassenprüfer für 1987.

7. Herr Dr. Gorgas bat aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Augsburger Zoos um Fotos aus dessen Gründungszeit und kündigte an, daß wiederum Führungen durch den Zoo geplant seien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 91_4

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: Schlangen am östlichen und westlichen Riesrand 90-93